

Früherkennung rettet Leben

Mammografie-Screening für alle Frauen zwischen 50 und 69 Jahren startet im Juli im Ostalbkreis

Die Gefahr an Brustkrebs zu erkranken, steigt mit dem Lebensalter. Trotzdem sind es gerade Frauen jenseits der Wechseljahre, die den Gang zum Frauenarzt scheuen. Im Rahmen einer bundesweit laufenden Reihenuntersuchung sollen nun alle Frauen im Alter zwischen 50 und 69 Jahren schriftlich dazu aufgefordert werden, sich einer kostenlosen Mammografie zu unterziehen.

ALEXANDRA RIMKUS

ELLWANGEN Jedes Jahr erkranken in Deutschland über 57 000 Frauen an Brustkrebs, über 19 000 Frauen sterben jährlich an der Krankheit. Mit der Reihenuntersuchung, dem sogenannten „Mammografie-Screening“, soll die Sterblichkeitsrate bei Brustkrebs deutlich gesenkt werden.

In anderen Bundesländern ist das Programm bereits 2004 angelaufen; in Baden-Württemberg startete die Reihenuntersuchung erst Mitte 2007 im Stuttgarter Raum. Im nächsten Monat nun soll's endlich im Ostalbkreis losgehen. Zunächst werden die Frauen in Schwäbisch Gmünd angeschrieben; vermutlich ab September erhalten dann die Frauen in unserer Raumschaft die Aufforderung, sich an der Reihenuntersuchung zu beteiligen.

Die Schreiben gehen dabei an alle Frauen im Alter zwischen 50 und 69 Jahren, egal ob nun privat, gesetzlich oder gar nicht krankenversichert. Die nötigen Adressdaten liefern die Meldebehörden.

Es gibt gleich einen Termin

In den Schreiben wird nicht nur allgemein auf die Gefahren von Brustkrebs hingewiesen und der Sinn der Reihenuntersuchung erklärt, die Frauen erhalten überdies auch gleich einen konkreten Termin zur Mammografie (mit entsprechender Zeit- und Ortsangabe).

Im Ostalbkreis werden zwei radiologische Praxen diese Mammografien durchführen: Zum einen die Praxis von Dr. Claus Görner in Mutlangen, der gleichzeitig auch programmverantwortliche Arzt für die Reihenuntersuchung im Ostalbkreis ist. Zweite Anlaufstelle ist die Gemeinschaftspraxis Schnidberger, Heuchemer und Kolb in der Friedhofstraße 9 in Aalen. Hierhin werden die Frauen aus dem Ellwanger Raum gebeten.

Ganz wichtig: Eine Teilnahme an der Reihenuntersuchung ist für die Frauen freiwillig und kostenlos; es fällt auch keine Praxisgebühr an. Kann ein vorgeschlagener Termin nicht eingehalten werden, wird um eine Absage gebeten. Allerdings nicht bei den beiden beteiligten Praxen, sondern bei der „Zentralen

Stelle Mammografie-Screening Baden-Württemberg“ unter der kostenfreien Telefonnummer (0800) 0006872. Hier kann auf Wunsch dann auch gleich ein neuer Termin vereinbart werden.

Frauen, die die Teilnahme an der Reihenuntersuchung grundsätzlich ablehnen, können sich bei der Zentralstelle aus dem Programm streichen lassen. Sie erhalten danach keine weiteren Aufforderungen mehr für eine Mammografie. Alle anderen Frauen werden dagegen im Zuge des Programms regelmäßig, alle zwei Jahre, angeschrieben und zur Untersuchung gebeten werden.

Die Verantwortlichen um Dr. Claus Görner hoffen jetzt auf eine rege Beteiligung. Denn nur dann mache das Screening Sinn; nur dann könne schlussendlich auch die Moralität bei Brustkrebs entscheidend gesenkt werden.

Görner gibt sich, was die Resonanz an geht, allerdings realistisch. Er geht davon aus, dass sich von den rund 24 000 angeschriebenen Frauen im Ostalbkreis nur etwa die Hälfte beteiligen werden. „Diesen Anteil wollen wir in den nächsten Jahren nach Möglichkeit aber sukzessive steigern.“

Der Ellwanger Frauenarzt, Dr. Sebastian Hock, betont in diesem Zusammenhang wie wichtig die Früherkennung von Brustkrebs ist. Wird ein Tumor schnell erkannt und ist er noch nicht größer als ein Zentimeter, liege die Chance auf Heilung – dank moderner Behandlungsmethoden und Therapien – bereits bei über 90 Prozent.

Frauen werden mobilisiert

Um möglichst viele Frauen für die Reihenuntersuchung zu gewinnen, wollen die Verantwortlichen alle erdenklichen Informationskanäle nutzen. Hauszettel werden in Kennnis gesetzt. Plakatkampagnen sind vorgesehen, ebenso Infoabende. Die Stadt Ellwangen wirbt bereits auf ihrer Homepage für das Mammografie-Screening, wie die Frauenbeauftragte der Stadt, Evi S. Saur, versichert. Mit im Boot sind darüber hinaus auch die Landfrauen, die sich seit vielen Jahren nicht nur für die Einführung des Mammografie-Screenings, sondern auch für den Aufbau eines aussagekräftiger Krebsregister stark gemacht haben.

Hinweis: Bei einer Informationsveranstaltung im Palais Adelman werden am Mittwoch, 25. Juni, die Aktion und ihre Hintergründe sowie der genaue Ablauf vom Radiologen